

Rückblick = Rétrospective

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **100 (2009)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. November 2009, Technopark Zürich – 5 novembre 2009, Technopark Zurich

ITG-Jubiläumstagung: Technologie, quo vadis? Journée du jubilé de l'ITG: Technologie, quo vadis?

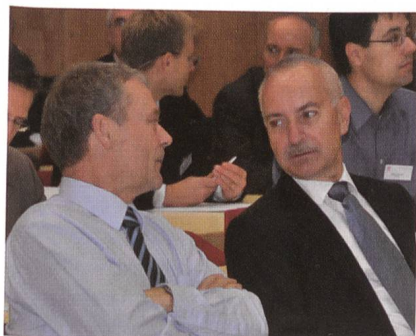
25 Jahre ITG sind ein Grund zum Feiern. Aber auch ein Grund, einen kurzen Blick in die Vergangenheit und viele detaillierte Blicke in die Zukunft zu werfen. An der Jubiläumsveranstaltung gab es ein kleines Feuerwerk an hochkarätigen Vorträgen in den Bereichen Automation, Hardware-Technologien und Software-Engineering.

Les 25 ans de l'ITG, cela se fête. Mais c'est aussi le moment de jeter un coup d'œil sur le passé et de nombreux regards attentifs vers l'avenir. La manifestation du jubilé a été un véritable feu d'artifice d'exposés de haut niveau dans les domaines de l'automation, des technologies de matériel et de l'ingénierie de logiciel.

 Die Jubiläumstagung der Informationstechnischen Gesellschaft (ITG) fand an einem passenden Ort statt: im Technopark in Zürich West, der – in der ehemals industriellen Zone Zürichs – symbolisch für Innovation steht.

Eröffnung

Den Auftakt der Veranstaltung bestritten alle Referenten und Teilnehmer zusammen. Bruno Ganz begrüßte alle im Namen der ITG, Prof. Peter Leuthold, der erste Präsident der ITG, schaute zurück und erinnerte sich an die damaligen Ideen und Visionen, die in Tagungen, Preisverleihungen, Co-Sponsoring nationaler und internationaler Konferenzen und Mitgliederwerbung umgesetzt wurden. Mit einem Schmunzeln ging er auch auf die Geschichte ein, dass die Schweizer ITG der deutschen ITG bezüglich Namensgebung um eine Nasenlänge voraus war: Obwohl die ITG Schweiz noch



Dr. Ueli Betschart im Gespräch mit Willy Gehrer.
Le Dr. Ueli Betschart s'entretient avec Willy Gehrer.

nicht so alt ist wie das deutsche Pendant, hiess die deutsche ITG ursprünglich NTG (Nachrichtentechnische Gesellschaft) und wechselte ihren Namen erst nach der schweizerischen ITG-Gründung.

Thomas Hinderling gab einen historischen Überblick über wissenschaftliche Entwicklungen und erläuterte, welche Auswirkungen die wachsende Komplexität der Technologie hat und welche Bedeutung der Interdisziplinarität dadurch zukommt.

Parallelveranstaltungen

Dann konnten die Teilnehmer je nach Interesse einen der 3 Programmblocke der Spezialgebiete Automation, Hardware-Technologien und Software-Engineering besuchen. In jedem Block fanden 3 Vorträge am Morgen und 5 am Nachmittag statt – ein wahres Feuerwerk an interessanten und relevanten Themen.

Ausklang

Dr. med. Beat Villiger, der CEO des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Nottwil, rundete die Jubiläumstagung mit einem höchst unterhaltsamen Vortrag zum Thema «Erfolg um jeden Preis? Doping in Sport und Gesellschaft» ab.

La journée du jubilé de la Société pour les techniques de l'information (ITG) s'est tenue en un endroit adéquat, à savoir au Technopark à Zurich West qui – situé dans l'ancienne zone industrielle de Zurich – est symbole d'innovation.

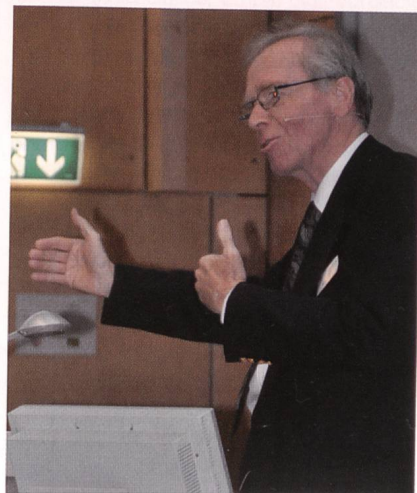


Prof. Meli (ZHAW) erläuterte, wie drahtlos kommunizierende Sensoren ohne Batterien auskommen können.

Le Prof. Meli (ZHAW) a exposé la manière dont des capteurs à communication sans fil peuvent se passer de batteries.

Ouverture

Le début de la manifestation a été donné en commun par tous les orateurs et participants. Bruno Ganz a salué toutes les per-



Die vergangenen ITG-Zeiträume standen im Mittelpunkt von Prof. Leutholds (ETHZ) Ansprache. Les époques passées de l'ITG étaient au centre de l'exposé du Prof. Leuthold (EPFZ).

sonnes présentes au nom de l'ITG, le Prof. Peter Leuthold, premier président de l'ITG, a fait une rétrospective des idées et visions d'alors, qui ont été mises en œuvre lors de réunions, remises de prix, co-sponsoring de conférences nationales et internationales et dans le recrutement de membres. Avec une pincée d'humour, il a également rappelé que l'ITG suisse avait eu une longueur d'avance sur l'ITG allemande au niveau du nom: bien que l'ITG suisse ne soit pas aussi ancienne que son homologue allemande, celle-ci s'appelait à l'origine NTG (Nachrichtentechnische Gesellschaft) et n'a changé de nom qu'après la fondation de l'ITG suisse.

Thomas Hinderling a donné un aperçu historique des développements scientifiques et a exposé les répercussions de la complexité croissante de la technologie



Umweltanforderungen stellen Herausforderungen für die Technologie dar: Dr. Werner Johler führte durch den «Chemie-Teil».

Les exigences environnementales sont des défis lancés à la technologie: le Dr Werner Johler a dirigé la «partie chimie».

Bilder/Photos: No

ainsi que l'importance de l'interdisciplinarité qui en découle.

Manifestations parallèles

Ensuite, les participants ont pu participer suivant leurs intérêts à un des 3 blocs de programme consacrés aux domaines spécialisés automation, technologies hardware et software engineering. Chaque bloc se composait de 3 exposés le matin et 5 l'après-midi – un véritable feu d'artifice de sujets intéressants et d'actualité.

Pour terminer

Le Dr méd. Beat Villiger, CEO du Centre suisse de paraplégiques à Nottwil, a terminé la journée du jubilé par un exposé extrêmement divertissant sous le titre «Le succès à tout prix? Le dopage dans le sport et la société». (No)


Soirée électrique, 28. Oktober 2009, ETH Zürich – Soirée électrique, 28 octobre 2009, EPF Zurich

Verleihung des ITG-Innovationspreises 2009

Remise du Prix Innovation de l'ITG 2009

Nach dem eindrücklichen Vortrag zum Thema «Sport und Innovation» von Prof. Jan-Anders Månson, ETH Lausanne, wurde der diesjährige ITG-Innovationspreis an Michael Breitenstein und seine Kollegen von der ETH Zürich für die Arbeit zur Bewegungsmustererkennung überreicht.

Après l'exposé impressionnant «Sport et Innovation» du Prof. Jan-Anders Månson, EPF Lausanne, le Prix Innovation de l'ITG a été décerné à Michael Breitenstein et ses collègues de l'EPF Zurich pour leur travail sur l'identification des modèles de mouvement.

 **Der Anlass** der Informationstechnischen Gesellschaft (ITG) fand wie gewohnt an der ETH Zürich statt und wurde vom ITG-Präsidenten Bruno Ganz moderiert.

Sport und Innovation

Der Gastreferent Prof. Jan-Anders Månson demonstrierte auf eindrückliche Weise, dass Interdisziplinarität auf hohem Niveau möglich ist: Sein Enthusiasmus gilt sowohl dem Sport als auch der Verbundwerkstoff-Technologie. Seine durch wissenschaftliche Untersuchungen gestützten Ausführungen bezogen sich auf die Rolle, die Technologie im heutigen Sport spielt und welche Innovationszyklen man dabei erreicht. Dass nebst neuen Materialien gleichzeitig neue Fertigungsverfahren entwickelt werden,

dass nicht nur bei der Materialwahl, sondern beispielsweise bei strategischen Entscheidungen in einem Wettkampf modernste Technologie (in diesem Falle Software) zum Einsatz kommt und welche Rolle Innovation dabei spielt, zeigt das breite Spektrum auf, wo Technologie im Sport eingesetzt werden kann.

Vor der Preisverleihung konnte man sich am Apéro stärken, die nominierten Arbeiten genauer anschauen und den Teilnehmern Fragen stellen.

Preisverleihung

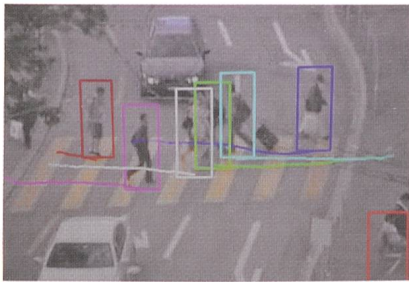
Nach einem Wort des Gastgebers, Prof. Bernhard Plattner, und einer Laudatio im Namen der Jury von Rolf Wohlgenuth führte dann Bruno Ganz humorvoll durch die Siegerehrung: Den mit



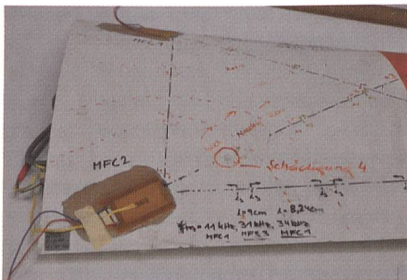
Prof. Jan-Anders Månson von der ETHL begeisterte mit seinem Vortrag «Sport und Innovation».

Le Prof. Jan-Anders Månson de l'EPFL a enthousiasmé le public par son exposé «Sport et Innovation».

10000 CHF dotierten ersten Platz erhielt das Team von Michael Breitenstein (ETHZ) mit der Arbeit «Quo vadis? – Vom Video zum Bewegungsmuster». Der Videomustererkennung wird steigende Bedeutung zukommen, sei es im Bereich der Sicherheitserhöhung im Strassenverkehr oder beispielsweise beim Intrusionschutz.



Sich bewegende Personen werden durch die prämierte Arbeit erkannt und erfasst.
Le travail primé permet de détecter les personnes en mouvement.



Innovative Sensortechnologie erkennt Beschädigungen an einem Flugzeugflügel.
Une technologie innovante de captage détecte les dommages sur une aile d'avion.

Auch die anderen 3, mit je 1000 CHF dotierten Arbeiten waren auf einem hohen Niveau: Das Projekt von Michael Wagner und Stephan Hauser (HSR Rapperswil) befasste sich mit einem Verfahren, das eine umweltfreundlichere Fahrweise fördert, die Arbeit von Mischa Inauen und Lukas Teichler (NTB Buchs, Empa) mit einer neuen Technik zur Überwachung von Flugzeugtragflächen und die Arbeit von Pascal Gaggero (Uni NE) mit der Ermittlung der Position in einem Gebäude dank GNSS-Signalen.

Die Verlosung von Alinghi-DVDs und -Büchern, an der die Studierenden teilnehmen konnten, rundete die interessante Veranstaltung ab.

Cette manifestation de la Société pour les techniques de l'information (ITG) a eu lieu comme de coutume à l'EPF Zurich et était animée par le président de l'ITG Bruno Ganz.

Sport et innovation

L'orateur invité, le Prof. Jan-Anders Manson, a démontré de manière impression-

nante que l'interdisciplinarité était possible à un haut niveau: il est enthousiasmé tant par le sport que par la technologie des matériaux composites. Ses explications basées sur des analyses scientifiques concernaient le rôle joué par la technologie dans le sport actuel et les cycles d'innovation que l'on atteint en la matière. Le fait que de nouveaux procédés de fabrication soient développés parallèlement à de nouveaux matériaux, que la technologie la plus moderne (en l'occurrence celle du logiciel) soit appliquée non seulement dans le choix des matériaux, mais aussi par exemple lors de décisions stratégiques dans une compétition, et le rôle de l'innovation montrent tout le vaste spectre d'applications possibles de la technologie dans le sport.

Avant la remise du prix, on a pu prendre un apéritif, examiner de près les travaux retenus et poser des questions aux participants.

Remise des prix

Après quelques paroles de l'invitant, Prof. Bernhard Plattner, et une laudatio au nom du jury par Rolf Wohlgenuth, Bruno Ganz a animé avec humour la remise des prix: le premier prix doté de 10000 CHF a été décerné à l'équipe de Michael Breitenstein (EPFZ) pour son travail «Quo vadis? – De la vidéo au modèle de mouvement». L'identification des modèles de mouvement jouera un rôle de plus en plus important, que ce soit dans le domaine de la sécurité routière ou par exemple dans la protection contre l'intrusion.

Les 3 autres travaux récompensés, qui ont reçu un prix de 1000 CHF, étaient également de haut niveau: le projet de Michael Wagner et Stephan Hauser (HSR Rapperswil) traitait d'un procédé favorisant une conduite plus respectueuse de l'environnement, celui de Mischa Inauen et Lukas Teichler (NTB Buchs, Empa) était consacré à une technique de surveillance des ailes d'avion et celui de Pascal Gaggero (Uni NE) à la détermination de la position dans un bâtiment au moyen de signaux GNSS.

Le tirage au sort des DVDs, et livres Alinghi, auquel pouvaient participer les étudiants, a complété cette intéressante manifestation. (No)



Der ITG-Präsident Bruno Ganz überreicht den ersten Preis an das Team von Michael Breitenstein.
Le président de l'ITG Bruno Ganz remet le premier prix à l'équipe de Michael Breitenstein.

Biber/Photos: No

magazine

Anzeige

Wir kaufen gebrauchte

STROMAGGREGATE

Ab 250 kVA bis 5000 kVA. Alle Fabrikate und Baujahre.
Diesel oder Gas auch für Ersatzteile.

LIHAMIJ

Leende / Holland, Tel. 0031 40 2061440, Sales@Lihamij.com



Suchen Sie eine Fachperson, die Ihre Drucksachen gestaltet und realisiert?

VISUELLE GESTALTUNG : PIA THÜR

Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich
Tel 044 563 86 76, Fax 044 563 86 86
piathuer@dplanet.ch

Automatisierung in der Sekundärtechnik

Die Bedeutung moderner Technologien – in den Bereichen Kommunikation, Sensorik, Software und Steuerung – wächst in der Sekundärtechnik kontinuierlich. Um Aspekte beleuchten zu können, die durch die zunehmende Komplexität solcher Systeme entstehen, wurde an der durch Simatex gesponserten ETG-Tagung ein breites Themenspektrum aufgegriffen.




90 Teilnehmer trafen sich am 20. Oktober zur ETG-Tagung im Casinotheater Winterthur.

systeme in der Sekundärtechnik ein und erläuterte diese anhand eines konkreten Beispiels mit SF₆-Schaltanlagen, wo es wichtig ist, Emissionen im Störfall zu vermeiden und Fehlerstellen schnell lokalisieren zu können.

Fazit

Dank dem breiten Themenspektrum und den meist praxisnahen Ausführungen der Referenten profitierten die Tagungsteilnehmer auf vielfältige Weise. In der Mittagspause stand genügend Zeit zur Verfügung, um relevante Themen auch mit den Referenten zu diskutieren. Es gelang der Tagung, die Bedeutung und die Vorteile der Automatisierung in der Sekundärtechnik deutlich zu machen. (No)

 An der ETG-Tagung zum Thema «Automatisierung in der Sekundärtechnik» wurde nach der Begrüssung durch den Simatex-CEO Stefan Widmer schnell klar, dass die Kommunikation und gewisse Technologien zukünftig noch stärker im Mittelpunkt stehen werden.

IEC61850 und Automation

Damit die Kommunikation klappt, müssen Anstrengungen unternommen werden, dass alle Komponenten eine gemeinsame «Sprache» sprechen: Der weltweiten Norm für die Automatisierung im Energiesektor, IEC61850, wurde deshalb besonders viel Raum zugemessen. Frank-Helmut Wehner (Areva) erläuterte ihren praktischen Einsatz, Verbreitung und Anwendernutzen auf allgemeine Art, und Werner Jud (Rugged-Com) ging auf spezifische Fragen im Zusammenhang mit Ethernet und Systemarchitektur ein.

Jörg Reuter (Helinks) erläuterte die Schwierigkeiten bezüglich Interoperabilität, die beim Einsatz von IEC-61850-Komponenten verschiedener Hersteller besonders bei der Nachrüstung oder Erweiterung bestehender Anlagen entstehen und wie mittels eines Systemintegrationswerkzeugs Komponenten verschiedener Hersteller kombiniert werden können. Die Abhängig-

keit von bestimmten Lieferanten wird so aufgehoben. Dank der durch das Werkzeug erzeugten formalen Beschreibung von Anlagen kann ausserdem eine bessere Dokumentation erstellt werden, und Fehler bei der Wartung können vermieden werden.

Die theoretische Seite der Automation von Verteilnetz-Trafostationen wurde durch Jürgen Heckel (Siemens) beleuchtet, und Urs Schluchter (Kraftwerke Oberhasli) zeigte auf, wie der strukturierte Einsatz von Ethernet und Lichtwellenleitern die Arbeit in Wasserkraftwerken vereinfacht, da beispielsweise die Ferndiagnose Zeit spart und ein schnelles Reagieren in kritischen Situationen ermöglicht.

Blitze und Biogas

Karl Doswald (Elvatec) erläuterte auf unterhaltsame Weise die Gefahren, die durch Blitzschlag entstehen können, und zeigte auf, wie Stationsleittechnik wirksam geschützt werden kann. Auch Biogasanlagen kamen an der Tagung zum Zug, denn Urs Meier (Meritec) zeigte auf, wie moderne Steuerungstechnologie die Produktivität in Biogasanlagen sicherstellt.

Sensorik

Adolf Spitznagel (Simatex) ging im letzten Referat der Tagung auf Überwachungs-



Heiner Bernhard vom Stadtwerk Winterthur führte souverän durch die Tagung.



Dass die Steuerung von Biogasanlagen keine trockene Sache sein muss, demonstrierte Urs Meier.

Ein spannender Blick in die Zukunft

Eine breite Palette von Themen erwartete die Teilnehmer des diesjährigen VSE-Kommunikationsforums. Insgesamt 7 Referenten sprachen zu aktuellen Themen aus der Kommunikationswelt. Einer davon war der bekannte Zukunftsforscher Lars Thomsen.

VSE «Energy Matters» – unter diesem
AES Motto stand das eindrückliche Referat, in dem Ulrich Thomsen, Geschäftsführer der Unternehmensberatung Future Matters (vgl. Bulletin SEV/VSE 10/2009), seine Zuhörer auf eine Reise ins Jahr 2019 mitnahm. In den anstehenden 520 Wochen stünden eine Reihe einschneidender Systemwendepunkte («Tipping Points») bevor. Thomsen entwarf dabei ein Zukunftsszenario, das heute utopisch anmutet, aber schon bald Realität werden könnte: ein Szenario, in dem das Energie- und das Internetnetz zunehmend verschmelzen in einem «Smart Environment», einer Umgebung, in der eine neue Form der künstlichen Intelligenz den Menschen das Leben zu erleichtern vermag. In diesem Umfeld komme gerade den Energieversorgern eine Schlüsselrolle zu, so Thomsen. Er prophezeite der Branche einen sich grundlegend ändernden Markt mit völlig neuen Potenzialen. Um davon zu profitieren, sei es aber unerlässlich, diese Tipping Points frühzeitig zu erkennen – und entsprechend zu handeln.



Lars Thomsen nahm die Zuhörer mit auf eine Reise ins Jahr 2019.

Breite thematische Palette

Thomsens Referat war Abschluss und Höhepunkt des diesjährigen Kommunikationsforums. Die rund 35 Teilnehmer erlebten ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm.

Zunächst referierte Lukas Herzog von Comexperts AG zum Thema «Argumentieren im Gegenwind» und führte dabei den Zuhörern vor Augen, dass die Branche auf Sympathieträger in der Öffentlichkeit mehr denn je angewiesen sei. Gerade deshalb sei es wichtig, mit starken Bildern, konkreten Beispielen und Geschichten sowie einfachen Vergleichen auf sich aufmerksam zu machen.

Wilfried Blum, stellvertretender Geschäftsleiter von E'mobile, gab einen Überblick über die Perspektiven der Elektromobilität für die Strombranche und zeigte die Vorteile von Elektrofahrzeugen auf. Er verschwieg jedoch auch nicht, dass es von allen ein grosses Engagement brauche, um die Zukunft elektrisch zu gestalten.

Auch das Thema Onlinekommunikation kam zur Sprache: Guido Keel, Dozent an der Zürcher Hochschule Winterthur, legte



Guido Keel, Dozent an der Zürcher Fachhochschule Winterthur, referierte über Onlinekommunikation.

dar, wie das Internet die Kommunikation verändert hat und dies in Zukunft mit neuen Anwendungen tun wird. Er zeigte dabei, was sich hinter dem Schlagwort «Web 2.0.» verbirgt und welche Möglichkeiten es in der Unternehmenskommunikation bietet.

Provokative Thesen

Nach der Mittagspause gab Roger Ruch, Leiter der Energieberatung der Industriellen Werke Basel, Einblick in seinen Beruf und führte aus, dass sein Beruf keineswegs derjenige eines «Nestbeschmutzers» sei, der seine Kollegen daran hindert, möglichst viel Energie zu verkaufen, sondern dass sich für ein EVU eine Energieberatung so-

wohl aus ökonomischen als auch aus strategischen Gründen lohnte.

Claus-Heinrich Daub, Professor für Unternehmensführung an der Fachhochschule Nordwestschweiz, mahnte schliesslich in einem provokativen Referat, dass es für alle Menschen nötig sei, ihre Konsumgewohnheiten radikal zu ändern, um so den ökologischen Fussabdruck dauerhaft zu senken. Die Energieversorger wies er dabei eindringlich auf deren Verantwortung hin.

Engagierte Diskussionen

Gerade Daubs Rede rief seitens des Publikums teilweise starken Widerspruch

hervor, was zu engagierten und interessanten Diskussionen führte. Doch auch in den anderen Referaten wurde von der Möglichkeit, Fragen zu stellen – auch kritische –, rege Gebrauch gemacht. So ging ein anregender und spannender Tag zu Ende, an dem sich den Kommunikationsfachleuten neben anregenden Inputs aus Referaten auch zahlreiche Gelegenheiten ergaben, sich mit Berufskollegen auszutauschen. Das allgemein positive Echo auf den Anlass brachte ein Teilnehmer auf den Punkt: «Wer nicht hier war, hat etwas verpasst!» (es)

VSE-Kommissionspräsidentenanstoss 2009, 3. November 2009, EWZ Zürich

«Die Arbeit der VSE-Kommissionen ist sehr bedeutend»

Am 3. November 2009 war es wieder so weit: Kommissionspräsidenten und -sekretäre sowie Arbeitsgruppenleiter trafen sich mit der VSE-Führung zum alljährlichen Kommissionspräsidentenanstoss. Grosszügiger Gastgeber für die 38 Teilnehmenden waren die EWZ in Zürich.

VSE Die Verbandsgremien bilden das Fundament der VSE-Tätigkeiten.

Josef A. Dürr, Direktor VSE, unterstrich in seinem Referat einmal mehr die Wichtigkeit der Kommissionen: Auf der fachlichen Ebene sei deren Arbeit immens bedeutend. Nicht zuletzt bei Vernehmlassungen. Er dankte allen Anwesenden für ihr Engagement. Voran ging die Begrüssung durch den VSE-Präsidenten Kurt Rohrbach, der auf ein sehr bewegtes Jahr, das erste Jahr im geöffneten Markt, zurückblickte und Fazit zog. Auch er sprach allen Kommissionen seinen Dank für ihre unermüdliche Arbeit aus. Seitens EWZ hiess Lukas Küng, Leiter Verteilnetz, die Anwesenden willkommen. Nach einem kurzen Exkurs zur Rechtsform der EWZ drückte er seine Wertschätzung gegenüber dem Weiterbildungsangebot des VSE und der Kommissionstätigkeiten aus.

Versorgungsqualität sichern

Die Kommission Versorgungsverfügbarkeit beschäftigt sich mit der Verfügbarkeit der Elektrizitätsversorgung in der Schweiz. Patrick Ph. Schmid amtiert als neuer Präsident dieser Kommission, welche u.a. die Versorgungsverfügbarkeit durch statistische Erfassungen und Auswertungen (Qualitätsbenchmarking) überwacht, mit dem Ziel, die Versorgungsqualität zu sichern. Das NeDisp-Tool des VSE ermöglicht jedem EVU, online seine Störungen zu

erfassen. Und insbesondere die von der EICOM künftig verlangten Daten zur Versorgungsqualität auszuwerten. Ab 2010 sei dies gemäss StromVV Pflicht für alle Netzbetreiber, wie Schmid betonte. Eine Tatsache, dessen Bedeutung sich einige Unternehmen wohl noch gar nicht bewusst seien. Neu erlauben Kundenkennzahlen nach IEEE-Standards 1366 (Guide for Electric Power Distribution Reliability Indices) zudem einen internationalen Vergleich.

Strompreisdiskussion versachlichen

Ivo Schillig, Präsident der Kommission Preisstrukturen, gab einen Überblick zur Preisfindung in der Strombranche, zu Netznutzungs- und Energiepreisen sowie Stromprodukten. Er unterstrich, wie schwierig Strompreisvergleiche zwischen den EVUs seien aufgrund unterschiedlicher Berücksichtigung und Gewichtung der Preiselemente. Scherzhaft verglich Schillig das Ganze mit einem Risotto, dessen Zutaten



Gespannt verfolgten die Teilnehmenden am Vormittag die Referate.

zwar alle mehr oder weniger kennen würden, das Rezept aber nach wie vor ein Geheimnis sei. Er rief zur Teilnahme am VSE-Strompreisvergleich auf. Hierbei werden die Preise für bestimmte Verbrauchsprofile verglichen, was für eine koordinierte Branchenkommunikation grundlegend ist, und die Strompreisdiskussion versachlicht. Zudem ermöglicht die Umfrage den EVUs, die Preiskomponenten zwischen ihrem Betrieb und anderen Marktakteuren zu vergleichen. Daneben gibt es die gesetzlich vorgeschriebene Berichterstattung der Strompreise an die EICom bis 31. August jeden Jahres.

Nicht nur Stromversorgung entbündeln

Martin Gredig, Präsident der Kommission Finanzfragen/Finanzrechnung, sprach zum Thema Unbundling in der Schweizer Stromversorgung. Rund 2,3 Mio. Messpunkte (Zähler) gibt es bei den 900 Energieversorgungsunternehmen (EVUs) hierzulande, das entspricht 2555 Messpunkten pro EVU. Ohne die 20 grössten EVUs sind es im Schnitt jedoch weniger als 1000 Zähler. Zum Vergleich zog Gredig Grossbritannien herbei, das nur 6 Energieversorgungsunternehmen hat, aber 28 Mio. Messpunkte. Er hob weiter die Wichtigkeit hervor, beim Stromvertrieb nach ökonomischen Grundsätzen zu verfahren. Es sei ein Marktwandel im Vertrieb zu erwarten, nicht zuletzt durch eine durch Fusionen oder Übernahmen bedingte Anbieterkonzentration, den Markteintritt neuer Anbieter und neuer Vertriebskanäle. Auch bei der Kommissionsarbeit gehe es darum, Kräfte zu ent-



Bilder: VSE

Zum Aufwärmen vor dem Apéro ging es in die Trainingshalle im Letzigrund.

bündeln, wie Gredig betonte. Zugunsten einer einheitlichen und klaren Kommunikation in der Öffentlichkeit.

Endspurt im Letzigrund erfolgreich

Das diesjährige Treffen fand bei den EWZ in Zürich statt. Nach den vormittäglichen Referaten und dem Besuch der EWZ-Leitstelle ging es ins Stadion Letzigrund. Hier standen ein Rundgang und anschliessend die Besichtigung eines Schwungrad-Energiespeichers auf dem Programm. Dieser Energiespeicher sorgt bei Sportanlässen für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung,

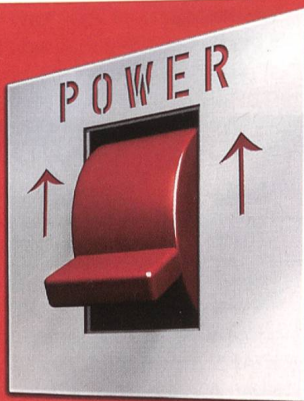
indem er Energie in Form von Rotationsenergie speichert. Für die Speicherung wird die Schwungradmasse motorisch beschleunigt, für die Zurückgewinnung generatorisch abgebremst.

Den «heiligen Rasen» des Letzigrunds durften die Teilnehmenden zwar nicht betreten, aber einzelne unternahm einen kurzen Sprintversuch auf der Indoor-Trainingsbahn. Danach trafen sich alle zum Apéro im Restaurant mit Blick über das nun hell erleuchtete Stadion. Zur Dopingkontrolle wurde trotzdem niemand gebeten. (Anita Kendzia/bs)

Anzeige

magazine

HTW Chur
Hochschule
für Technik und Wirtschaft



Master of Advanced Studies (MAS) in Energiewirtschaft

Von der Energiewirtschaft für die Energiewirtschaft

Zweistufiges Teilzeit-Weiterbildungsstudium:

- 1. Stufe: General Management (6 Module)**
- 2. Stufe: Energiewirtschaft (3 Module), Energietechnik (2 Module), Energierecht (1 Modul)**

Partner:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Association des entreprises électriques suisses
Associazione delle aziende elettriche svizzere



swisselectric

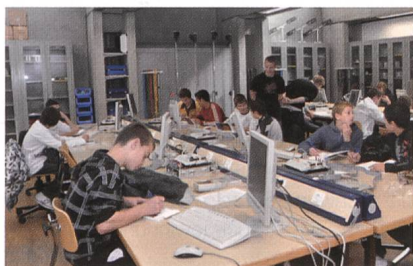
NEUES STUDIUM!
www.energiemaster.ch
Start: Frühjahr 2010

Weitere Infos und Anmeldung:

- www.energiemaster.ch
- energiemaster@htwchur.ch
- Telefon +41 (0)81 286 24 32

EIA Fribourg**Stages en électricité pour écoliers et écolières**

Le projet d'Electrosuisse/ETG appelé Etgar est arrivé à sa fin il y a une année. Ce projet consistait à promouvoir les métiers de l'électricité par l'intermédiaire de stages organisés durant les vacances des écoles obligatoires. Le Groupe E a accepté de reprendre le flambeau en sponsorisant cette action chaque année à Fribourg. Près de 100 écoliers ou écolières du canton ont pu ainsi découvrir récemment l'électricité en participant à des exercices soit en électronique, soit en énergie électrique, en français ou en allemand.

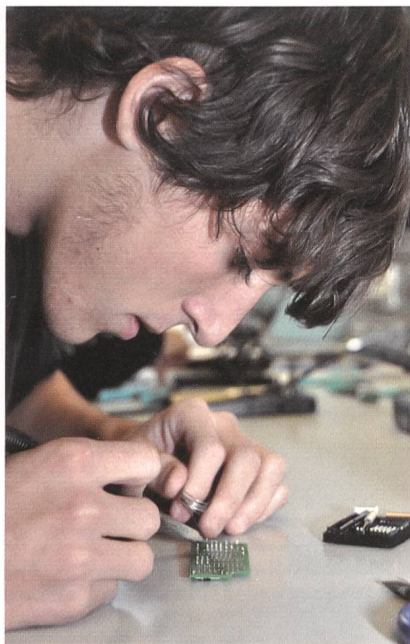


Exercices d'électricité très suivis!

L'ouverture vers les énergies renouvelables (à l'aide de maquettes mises aimablement à disposition par l'AES) a été accompagnée d'une présentation d'essais en haute tension à 400 kV pour se rapprocher de la réalité des réseaux électriques! La jeunesse répond chaque année très favorablement à cette offre. De bon augure pour le recrutement d'électriciens d'ici quelques années! (Prof. Hubert Sauvain/No)

EIA Freiburg**Praktika in Elektrizität für Schülerinnen und Schüler**

Vor einem Jahr wurde das Projekt von Electrosuisse/ETG (Etgar) abgeschlossen. Ziel dieses Projekts war es, den Schülerinnen und Schülern die Berufe im Bereich



Begeistertes Experimentieren!

der Elektrizität näherzubringen. An die 100 interessierte Jugendliche konnten die Faszination Elektrizität entdecken. Sie nahmen an praktischen Übungen und Versuchen in Elektronik oder elektrischer Energie, in deutscher oder französischer Sprache, teil. Die Gruppe E erklärt sich in unserer Region bereit, Electrosuisse/ETG als Sponsor abzulösen und die Kontinuität in diesem wichtigen Ausbildungsbereich zu garantieren.

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen stellte uns grosszügigerweise Versuchsmodelle zur Verfügung, mit denen wir die Jugendlichen u.a. für erneuerbare Energien sensibilisieren konnten. Bei Versuchen im Hochspannungslabor mit 400 kV konnten die Jugendlichen nachvollziehen, was in der Realität in Stromversorgungsnetzen abgeht. Jahr für Jahr sind die Jugendlichen begeistert von diesen Praktika. Enthusiasmus und qualitativ hochstehende Praktika – die idealen Voraussetzungen für das Recruiting in der Elektrizitätsbranche! (Prof. Hubert Sauvain/No)

11. November 2009 in Lindau**Erneuerbarer Strom und die mobile Zukunft**

An der von der ETG und den Elektrizitätswerken Zürich (EKZ) im Strickhof Lindau durchgeführten Veranstaltung wurde man praxisnah durch EKZ-Mitarbeiter zum Stand der Dinge bezüglich der Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Werner Frei) und zum Einsatz und der Verbreitung von Elektromobilen (Oliver Müller) informiert. Die Funktionsweise von Pilot- und Demoanlagen in den Bereichen Biogas, Biomasse etc., an denen die EKZ beteiligt ist, wurde vorgestellt (Eugen Hauber).

Am Nachmittag hatte man die Gelegenheit, 2 dieser Anlagen zu besichtigen. Auf der Fahrt dorthin konnte man eines der 4 bereitstehenden EKZ-Elektromobile kennenlernen. Die ausgewogene, informative Veranstaltung zeigte Potenziale und Grenzen der erneuerbaren Energien und der Elektromobilität auf. (No)



Die EKZ-Elektroflotte ist abfahrbereit.



Peter Kieffer, Mitglied ETG-Vorstand, führte durch die Veranstaltung.

electrosuisse-agenda • agenda electrosuisse9.12.2009 **Transformatoren im Trend**

Baden

www.electrosuisse.ch/etg19.1.2010 **Beleuchtungslösungen mit LED**

Zürich

www.electrosuisse.ch21.1.2010 **Asset Management**

Bern

www.electrosuisse.ch/etg

■ ITG: ruedi.felder@electrosuisse.ch, ☎ 044 956 11 83

■ ETG/Cigré/Cired: hanspeter.gerber@electrosuisse.ch, ☎ 044 956 11 83

■ Electrosuisse: verband@electrosuisse.ch, ☎ 044 956 11 21